

Laibacher Zeitung.

N^o. 150.

Samstag am 15. December

1849.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet sammt dem „Illyrischen Blatte“ im Comptoir ganzjährig 9 fl., halbjährig 4 fl. 30 kr., für die Zustellung ins Haus sind jährlich 40 kr. mehr zu entrichten. Durch die k. k. Post unter Couvert mit gedruckter Adresse portofrei ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für eine zweimalige 4 kr., für eine dreimalige 5 kr. 50 kr. Inzerate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal.

Die Grundentlastungs-Commission.

(Z) Laibach, 11. December 1849. Unsere Grundentlastungs-Landescommission schreitet in Lösung ihrer Aufgabe rüstig vorwärts. Aus den Beratungen der am 29. November l. J. Vor- und Nachmittags Statt gefundenen, am 30. und 31. November und 1. December l. J. fortgesetzten Sitzungen ging das Anmeldungs-Edict sammt dem diesem Edicte beigegebenen Unterrichte über die Art, wie die Anmeldungen der zu entschädigenden Bezüge einzurichten sind, vollendet hervor, und dem Vernehmen nach ist dasselbe auch bereits dem hohen Ministerium zur Kenntnissnahme vorgelegt worden. Ferner wurden die Formulare, nach welchem die Bezugsberechtigten ihre Nachweisungen zu verfassen haben, in Rücksicht ihrer Form und Grösse festgestellt und die erforderlichen Einleitungen beschlossen, um den Berechtigten die benötigten Catastral-Beihilfe, nämlich die Catastral-Preistariffe und die Zehentberechnungen für Ein n. ö. Joch leicht zugänglich zu machen. Das Anmeldungs-Edict sammt dem Unterrichte über die Art und Weise der Anmeldung, dessen Uebersetzung in die slovenische Sprache ebenfalls schon in Angriff genommen wurde, dürfte demnach in Kürze zu gewärtigen seyn.

Damit die Absendung der Districts-Commissionen seiner Zeit, sobald Anmeldungen der Berechtigten einlaufen, ohne Verzug erfolgen könne, wurde für die bei den Districts-Commissionen fungirenden Rechtskundigen und rechnungskundigen Decommissionen schon derzeit der Concurrs bis Ende l. M. ausgeschrieben, wornach die Ernennungen in dem Maße, als die Anmeldungen vorkommen, erfolgen dürften. Da die Districts-Commissionen, welche mit den Interessenten der Grundentlastung unmittelbar verkehren, vorzugsweise in der Lage sind, auf die möglichst schleunige Durchführung der Entlastung hinzuwirken, so werden bei denselben wohl nur Männer von erprobter Rechtlichkeit und Fähigkeit Zutritt finden, die — fern von jeder Parteilichkeit nur das Gesetz, das Recht und die Billigkeit im Auge behalten und dadurch dasjenige Vertrauen aller rechtlich Denkenden gewinnen werden, welches die anstandslose Lösung ihrer Aufgabe verbürgt. Uebrigens ist allgemein die Meinung vorherrschend, daß die Verpflichteten, sobald ihnen die Billigkeit der von ihnen geforderten Leistungen, die mit ihrer vormaligen Belastung keinen Vergleich zulassen, wird klar werden, dem wohlmeinenden Streben der Regierung selbst bereitwillig entgegenkommen und dadurch die Thätigkeit der Grundentlastungsorgane sehr erleichtern dürften.

(Dr. K.) Laibach, am 14. December. Die „Klagenfurter Zeitung“ Nr. 148 vom 11. d. M. bringt unter der Aufschrift „Ein leicht zu gewählender Wunsch an unseren schätzbaren Gemeinderath“ einen vortrefflichen Aufsatz wegen Veröffentlichung der Anträge und Beschlüsse des Gemeinderathes. Da wir uns trotz des dießfalls in diesem Blatte bereits geäußerten Wunsches noch immer in der traurigen Lage befinden, über das Thun und Wirken unseres Gemeinderathes in völliger

Unkenntniß zu seyn; so glauben wir die von „mehreren Bürgern in Klagenfurt“ vorgebrachten bescheidenen Wünsche auch zu den unsrigen machen zu dürfen, sie hier zur wohlgeneigten Würdigung im Auszuge zu geben, und unsere dießfälligen Bemerkungen mit zu verflechten. Die Veröffentlichung der Verhandlungen des Gemeinderathes ist besonders von practischem Vortheile für alle Geschäftsleute, die aus Mangel an Zeit den Verhandlungen nicht beiwohnen können, gelegentlich jedoch und mit Muße das Thun und Wirken ihrer Abgeordneten und Vertrauensmänner ruhig zu prüfen wünschen, um bei dem statutenmäßigen Austritte oder bei andern sich ergebenden Veranlassungen die Thätigkeit und die an den Tag gelegte Sorge für das wahre Gemeinwohl nach Verdienst würdigen zu können. Es ist nicht zu glauben, daß der eine oder der andere Stimmführer an der Veröffentlichung einen Anstoß nähme, denn wer nach seinem Gewissen handelt, braucht das Licht nicht zu scheuen. Die Befriedigung dieser Frage aber wird noch von politisch-practischer Wichtigkeit, da man bei neuen Wahlen um den gehörigen Mann wegen Mangel allseitiger Bekanntheit leicht in Verlegenheit seyn kann. Ueberdies geht unser Wunsch nicht auf Kundmachung der vollständigen Verhandlungen, sondern auf die Bekanntgebung der Anträge nebst den Namen der Antragsteller und den hierüber gefaßten Beschlüssen. Der hiesige Zeitungsverlag, der gewiß bereitwillig gemeinnützige Bestrebungen thätlich unterstützt, wird keinen Anstand nehmen, kleinere Aufsätze unentgeltlich aufzunehmen. Sollten jedoch vollständige Verhandlungen veröffentlicht werden, so können die hiefür zu entrichtenden, gewiß mäßigen Insertionsgebühren in kein Verhältnis zu den großen Vortheilen gebracht werden, die hierdurch für das Gemeinwohl erwachsen. Wir hoffen, daß dieser vielseitig angeregte Wunsch sich der gerechten Würdigung erfreuen werde.

Laibach, am 14. December. Es wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, daß alle in der „Wiener Zeitung“ kund gemachten officiellen Ernennungen auch in unserem Blatte veröffentlicht würden. Indem wir das Vortheilhafte dessen wohl einsehen, verbinden wir uns, vom 1. Jänner 1850 diesem Wunsche zu willfahren, dieß mit der Versicherung, daß wir unsere volle Aufmerksamkeit diesem Gegenstande widmen, schleunigst und vollständig die dießfälligen Kundmachungen zur Kenntniß bringen werden.

Wien

Wien, 11. Dec. Die für die Grundentlastung in Böhmen aufgestellte Landescommission hat dem Ministerium die Anzeige über die ersten glücklichen Resultate der Thätigkeit der im Anfange d. M. ins Leben getretenen Bezirkscommissionen erstattet. Die im Kaurzimer Kreise aufgestellte Commission hat in Czerhenie zu wirken begonnen und nachdem sie die Entschädigungsoperation in sämtlichen Gemeinden des Dominiums zur Zufriedenheit aller Theile in wenigen Tagen vollendet hatte, überreichte sie das gesammte Operat der Landes-Commission. Die Verpflichteten hatten bei der Bezirkscommission nicht bloß auf die Wohlthat des Re-

curtes verzichten zu wollen erklärt, sondern wünschen selbst die ausgemittelte Entschädigungsrente mittelst deren Capitalisirung im zwanzigfachen Betrage abzulösen. Sonach ist das Dominium Czerhenie der erste berechnete Körper im Kaiserthume Oesterreich, wo das Grundentlastungswerk mit Erfolg durchgeführt wurde.

Wien, 12. December. Der im letzten Bankausweise erwähnte und vielfach mit Ungeduld erwartete Vertrag der Finanzverwaltung mit der Bank bezüglich der Commassirung mehrerer Beträge, welche erstere dieser schuldet, in einen Hauptbetrag von 96,948.768 fl. 28 kr., der fortan durchweg mit 2 Proc. zu verzinsen wäre, steht auf dem Punkte veröffentlicht zu werden. Die wesentlichsten Bestimmungen dieses Vertrages sind folgende: Von einer aus früheren Submissionen entsprungenen Schuld des Staates an die Bank pr. 128,400 000 fl. C. M. wird, da solche bereits durch ältere Verträge geregelt ist, bei diesem Anlasse Umgang genommen. Dasselbe gilt von einem Betrage pr. 2,900 000 fl. C. M., dessen Einbringung eventueller Natur ist, indem den Versagämtern geleistete Vorschüsse, Bürgschaften u. dgl. zum Grunde liegen. (Aus dieser Darstellung ergibt sich, daß der Staat im Ganzen der Bank 228,200.000 fl. in runder Summe schuldet.) Zur Abzahlung der oberwähnten recenten Post pr. 96,948.768 fl. 28 kr. werden 60,000.000 fl. aus dem neuen 4½ procentigen Anlehen und 24 Millionen von dem sardinischen Kriegsentchädigungsbetrage bestimmt. Ueber den sodann noch übrig bleibenden Betrag pr. 12,948.768 fl. 28 kr. C. M. wird ein neuer Vertrag abgeschlossen werden. Rückichtlich des Kriegsentchädigungsvertrages behält sich das Finanzministerium in der Weise die Disponibilität vor, daß es vor jeder aus Sardinien einlaufenden Rate wenigstens zwei Drittheile der Bank übermache, und mit Ablauf der letzten den Gesamtbetrag bar oder durch Wechsel auf fremde Plätze auszufolgen gehalten sey. Für die bei der Einzahlung des neuen 4½ procentigen Anlehens vorbehaltenden 3 und 5 procentigen Centralcasse-Anweisungen und Partialhypothekarscheine ist vom 31. Juli 1850 ab in sechs auf einander folgenden Raten die entsprechende Vergütung zu leisten. Diese Stipulation bekräftigt die Ansicht derjenigen, welche die Ausrechnungen gewisser radicaler Organe unmöglich gelten lassen konnten, als habe sich die Schuld des Staates um 29, nach einem bereits erloschenen Blatte sogar um 41 Millionen Gulden gemehrt, während doch in der That Rückzahlungen erfolgten. Der Widerspruch zwischen der Summe dieser und dem Betrage, um welchen die Schuld des Staates sich effectiv minderte, ist lediglich scheinbar; die Menge der bei der Einzahlung des 4½ procentigen Anlehens einströmenden Cassenscheine und Partialassignationen rief ihn hervor. Während demnach der Bankausweis ganz logisch und sachgemäß combinirt war und allenfalls nur zu wünschen gewesen wäre, die betreffende aufklärende Angabe wäre in Form einer Anmerkung beigelegt worden, müssen wir die journalistische Leichtfertigkeit beklagen, welche ein stupendes Deficit improvisirte und Befürchtungen austreute, die jedem einigermaßen Unterrichten handgreiflich grundlos, ja belächelnswerth erscheinen mußten.

— Der „Soldatenfreund“ gibt Nachricht von der Ertheilung des dänischen Elephantenordens an den F. M. Grafen v. Radeky; zuverlässigem Vernehmen nach hat ihn Sr. Durchlaucht der Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg gleichzeitig vom Könige von Dänemark erhalten. Dieser Orden ist unstreitig einer der ältesten in Europa; denn er wurde schon im 15. Jahrhundert gestiftet und erhielt nur im Jahre 1693 neue Statuten von Christian V.; er bildet eine einzige Classe und außer einigen der jetzt regierenden Monarchen gibt es nur sehr wenige hohe Staatsmänner, die damit ausgezeichnet sind.

— Im Eisenburger Regierungsbezirke, welcher zum Oedenburger Militärdistrict gehört, ist die Eintheilung in politische Verwaltungsbezirke bereits erfolgt. Auch sind die Stellen der politischen Verwaltung bereits besetzt worden, wobei, wie sich zeigt, allen Rücksichten der Nationalität Rechnung getragen wurde. Die neuen Beamten gehören theils dem magyarischen, theils dem slavischen und deutschen Stamme an. Unter 12 Bezirkscommissären befinden sich 9 Adelige, 3 Unadelige, unter den Adjuncten 6 Adelige, 5 Unadelige, was zugleich als Beweis dienen mag, wie ungegründet die vielfach ausgestreute Behauptung war, die Landeseingebornen, unter denen sich so viele Adelig befinden, zögen sich absichtlich von der Verwaltung zurück, und dieselbe Classe, die vordem fast ausschließlich die Prerogative des öffentlichen Dienstes in Ungarn besaß, schloß sich, grundsätzlich und aus politischem Widerwillen von jeder Solidität mit der dermaligen Regierung aus. Gelegentlich beweisen diese Daten noch, daß die Amtsfähigkeit der Unadeligen in Ungarn practisch lebendig zu werden begonnen hat, während selbst unter dem Ministerium Batthyany-Kossuth die bemerkenswerthere Placirung eines Unadeligen zu den Seltenheiten gehörte.

Bezüglich der Populationsverhältnisse der Wojwodschast Serbien und des Temescher Banats gelten folgende Daten, an welche die noch nicht erfolgte Conscriptur jener Landestheile nur approximativen Werth beanspruchen können. Man zählt daselbst 465.890 Romanen und Griechen, 436.470 Serben, 334.330 Deutsche, 205.805 Magyaren; die übrigen Nationalitäten als Bulgaren, Slovaken, Ruthenen, Juden etc. sind nicht von Belang. Die Serben und Romanen halten sich demnach so ziemlich das Gleichgewicht, obwohl die Majorität auf Seite der Letzteren steht. Die Deutschen bilden mehr als ein Viertel, die Magyaren nur ein Siebentel der Gesamtbevölkerung. In religiöser Hinsicht zählt man 789.265 Befenner des griechisch nichtunirten Ritus, 627.130 Katholiken, 27.956 Reformirte. Nicht die nationale Abstammung, sondern die griechisch nichtunirte Kirche, welcher die Majorität angehört, bildet sozusagen das specifische Symbol des neugeschaffenen Verwaltungsgebietes.

— In Unghevar und Oedenburg sind unter lebhaften Freudenbezeugungen Constitutionsfeste gefeiert worden. Die Reichsverfassung vom 4 März scheint die Sympathien der Bevölkerung Ungarns rascher, als man meinte, zu gewinnen.

Wien, 12. Dec. F. M. L. Edler v. Schulzig ist als Commandeur des kais. Leopoldordens in den Freierernstand des österr. Kaiserstaates erhoben worden.

Wien, 12. Dec. Wir erhalten heute eine neue Post aus der Levante bis zum 1. l. M. Weder das französische noch das englische Geschwader hat den bisherigen Standort verändert. Ersteres ankert noch in der Besika-Bai und letzteres in den Gewässern von Burla. Der Vice-Admiral Parfeval-Deschenes wurde am 30. v. M. in Smyrna erwartet. — Die Witterungsverhältnisse in Anatolien sind den Saaten so günstig, daß man die besten Hoffnungen für die kommenden Ernten hegt.

Auf Antrag des Handelsministers hat Seine Majestät der Kaiser mit allerh. Entschliebung vom 7. l. M. die Vorrückung der Bastei zwischen der Augustiner- und Wasserturmbastion, die Erbauung

eines neuen Kärntnerthores und die Errichtung eines neuen Hofopertheaters genehmigt. Die zu diesem Zwecke erforderlichen Verhandlungen sollen ungeachtet eingeleitet werden. Wenn dieser Plan, bemerkt die „Austria“, wie zu hoffen steht, binnen nicht langer Zeit zur Ausführung gelangt, so wird Wien eine bedeutende Erleichterung des täglichen Verkehrs, einen namhaften Zuwachs an Verschönerungsbauten und eine neue Zierde durch das beantragte Opernhaus erhalten, und es wird jedenfalls der größere Theil der hierzu erforderlichen Baumittel aus dem Unternehmen selbst gewonnen werden, so, daß hieraus dem Staate kein irgend bedeutendes Opfer zufällt, ganz abgesehen davon, daß auch dieses durch den erleichterten Straßenverkehr in der frequentesten Passage der Stadt mehr als aufgewogen werden wird.

Wien. Nachdem wegen des in der ganzen Monarchie beendigten Kriegszustandes der Bedarf an Feldärzten vermindert wurde, so kommen die denselben in letzter Zeit bei ihrer Aufnahme zugestandenen ausnahmsweisen Begünstigungen, laut einer Verordnung des hohen Kriegsministeriums, theilweis wieder in Wegfall. Daher wird die Ausnahme bloß mit Diplomen von auswärtigen Universitäten versehener Civilärzte künftig eingestellt, und für Aspiranten kommen alle jene Bestimmungen wieder in Anwendung, welche durch die mit allerh. Entschluß vom 11. Nov. 1848 erfolgte Reorganisirung der feldärztlichen Branche, dann bezüglich der Operateure durch die allerhöchste Entschliebung vom 22. Jänner d. J. vorgezeichnet sind. Die in die feldärztliche Branche eintretenden Civilärzte haben vor ihrer definitiven Anstellung sich einer sechs-, resp. dreimonatlichen Spitalpraxis zu unterziehen, während deren sie jedoch die Gebühren ihrer künftigen Charge beziehen. Gestattet ist, nach provisorischer Besetzung des Abganges an Oberärzten durch Wundärzte, bis auf ein für Civildoctoren vorzubehaltendes Viertel der erledigten Stellen, die Hälfte der hierdurch erledigten Oberwundarztstellen bis auf 25, welche stets für eintretende Civilärzte reservirt bleiben müssen, durch Oberwundärzte zu besetzen, in deren Stellen dann geeignete Unterärzte einrücken können; doch müssen immer 10 Oberwundarztstellen für aus dem Civile sich meldende Magistri Chirurgiae offen bleiben. Indessen sollen für die Zeit des Bedarfes noch Individuen, welche wenigstens practische Kenntnisse für den Spitaldienst besitzen, in die feldärztliche Branche und auch künftig bloß mit dem Diplome über das Doctorat der Medicin versehene Civilärzte als Oberfeldärzte, so wie geeignete chirurgische Aspiranten als feldärztl. Gehilfen aufgenommen werden; doch dürfen sie das 36. Lebensjahr nicht überschritten haben. Der Erlag der Heirathscaution kann während der Zeit des Bedarfes nachgesehen werden; auch soll die Gratification von 150, 100 und 60 fl. für die Eintretenden fortbestehen. Die Militärverwaltung kann die bloß auf die Zeit des Bedarfes aufgenommenen Feldärzte, sobald sie deren nicht mehr benöthigt, entlassen, und es erhalten letztere solchenfalls eine Abfertigung im Betrage der einmonatlichen Gage; auch können dieselben nach einer Dienstzeit von wenigstens 18 Monaten von selbst austreten. (Wand.)

Salzburg, 10. December. Die Geschäfte der Regierung und der Kreisämter der Kronländer Oberösterreich und Salzburg werden mit dem 31. December 1849 enden, und am 1. Jänner 1850 die beiden Statthaltereien zu Linz und Salzburg, und die denselben unterstehenden Bezirkshauptmannschaften ihre Wirksamkeit beginnen.

Böhmen.

Bräun, 6. Dec. Eine sehr glückliche Idee will man bei uns durchführen. Es hat sich nämlich hierorts ein Comité gebildet, um mittelst freiwilliger Concurrenz die Kosten zur Herstellung eines Denkmals für Carl von Kopal, den gefallenen heldenmüthigen Führer des 10. Jägerbataillons, zu bringen. Dieses Monument soll bei

Schibrowitz, dem Geburtsorte Kopal's, etwa eine halbe Stunde von hier entfernt, aufgeführt werden und, wie man hört, in einem Obelisk bestehen, welchen ein Wäldchen umgeben, und wo sich ein Wächterhaus befinden würde, das einem Veteranen der obengenannten berühmten Truppe unentgeltlich zu überlassen wäre. Wie es heißt, soll demnächst ein dießfälliger Aufruf in der „Wiener Zeitung“ erscheinen.

Croatien.

Agram, 10. Dec. Heute Mittags kam das schöne tapfere 1. Döbener-Bataillon, die Helden von Peschiera, complett 1280 Mann stark, commandirt von dem Herrn Major Pavelic, sammt der Musikbanda dieses Regiments zur Verschönerung des Garnisonsdienstes unter Ziviorufen für unsern Monarchen und Banus hier an. Eine wackere Truppe, schön decorirt. Mancher gemeine Soldat hat zu 2, 3 silberne Medaillen, ein Feldwebel die große goldene und zwei silberne.

Ungarn.

Komorn, 25. November. Heute erfolgte die feierliche Vertheilung von Tapferkeits-Medaillen an die Mannschaft der hier garnisirenden Batterie, unter Commando des braven Herrn Lieutenants Göbky, für die Ausgezeichneten der Gefechte bei Pered, Zsigard, Ucs und Aranyos. Es war eine herzerhebende Handlung! Der Herr Festungs-Commandant FML. Simunič befestigte die Ehrenzeichen an die Brust der Braven, und hielt eine Rede, die alle Anwesenden ergriff — man sah an den durch einen 16monatlichen Feldzug gebräunten Wangen der Betreffenden Thränen der Rührung herabrollen. Aber sie durften sich ihrer wahrlich nicht schämen! Diese Batterie zog im August v. J. mit der Armee des Banus aus Croatien, wo sie den Zug bis Stuhlweißenburg und von da gegen Wien machte; sie nahm Theil an der Einnahme Wiens, und zog mit demselben Armeecorps bis Pesth. Kaum dort angelangt, wurde sie zum Corps des FML. Schlick nach Ober-Ungarn beordert, mit dem sie den Rückzug bis Kopolna machte, dort an der Schlacht Theil nahm, und hierauf bis Szegled und zurück bis Patvan zog. Im Juni wurde sie zum zweiten Armeecorps eingetheilt, und war seit Juli beim Cernirungs-Corps von Komorn verwendet. Sie stand in 18 Schlachten und Gefechten im Feuer. Kaum die Hälfte der anfänglichen Mannschaft besteht noch — die Andern haben mit ihrem Blute die Treue an ihren Kaiser besiegelt, und man sieht es an den Augen der Uebriggebliebenen, daß sie stolz sind, unserer braven Artillerie anzugehören. (Agr. 3.)

Die Errichtung der Gensd'armie in Ungarn schreitet rasch vorwärts. Detachements von mindestens 30 Mann befinden sich bereits an 45 verschiedenen Orten, daher der gegenwärtige, täglich Zuwachs gewinnende Stand der Gensd'armie mit circa 1500 Mann und den nöthigen Chargen angenommen werden kann. Durch die fortwährenden Streifpatrouillen, welche diese Sicherheitswachen in ihren Districten vornehmen, haben die Raubfälle, von denen man in neuester Zeit viel hörte, beinahe gänzlich aufgehört und ist seit längerer Zeit keine derlei Anzeige mehr vorgekommen.

Von Seite der Civil-Landesbehörde in Ungarn ist an alle unterstehenden Ämter die Weisung ergangen, darüber zu wachen, daß weder an öffentlichen Orten, noch in Privatwohnungen Glücks- oder Hazardspiele unternommen werden.

Nächstens soll eine neue Gesindeordnung erscheinen, welche die Einführung von Dienstbotenbüchern anordnet. Ueberdies wird verfügt werden, daß jeder Dienstherr seine Dienstboten, sowohl einheimische als fremde, persönlich vor die betreffende Behörde zu stellen hat, welche den Namen und die Personenbeschreibung des Dienstboten in ein Verzeichniß einträgt. Bei Ausländern ist die Erlangung eines Dienstbotenbuches durch gutes Betragen in längerer Zeit bedingt.

Veſth, 9. December. Die Zahl der Studierenden an unſerer Univerſität iſt biſ jetzt auf 661 geſtiegen. Von dieſen fallen auf die theologiſche Facultät 47, auf die juridiſche 46, die mediciniſche 317 und auf die philoſophiſche ſammt dem geometriſchen practiſchen Inſtitute 250. Die Frequenz ſteht daher gegen frühere Jahre noch um ein Bedeutendes zurück.

Galizien.

Aus der Bukowina wird uns berichtet, daß wiederholte Raubanfälligkeiten an der moldauischen Gränze Statt haben, indem in den Gränzdistricten Räuber- und Zigeunerbanden herumſtreichen. Wiederholte Raubanfälligkeiten haben ſich in dem Gränzdorfe Pojeni oberhalb Synouſz ereignet, welche nach erhobenem Thatsbeſtande von moldauischen Zigeunern aus Tarnawka verübt worden ſind. Nach einem Berichte des Cameraleldominiums Gurahunora treibt ſich eine Räuberbande, unter Anführung des berüchtigten Andre Polenczuk, bei Kiulo in der Moldau herum, wozu ſelbſt ein Geiſtlicher Waſyli N. ſich geſchlagen haben ſoll. Dieſe Räuber wurden, bevor ſie ſich nach der Moldau zurückflüchteten, auf dem hieſigen Gebirge Dzemine geſehen, und es gelang dem Schützen Bilewicz, das zur Bande gehörige Weib Raſtaſia einzufangen, welche bei der mit ihr vorgenommenen Unterſuchung über das Treiben und die Frevelthaten der Bande wichtige Ausſagen leiſtete, in Folge deren ſofort die zur Bewahrung der öffentlichen Sicherheit nöthigen Verfügun gen getroffen wurden.

Königreich Sardinien.

Turin, 5. Dec. Immer näher rücken die verhängnißvollen Wahlstage, und noch vermag Niemand, und ſelbſt das Miniſterium nicht, auch nur mit einiger Beſtimmtheit die Reſultate derſelben im Voraus zu bezeichnen. Das Cabinet macht jedoch einſtweilen gute Miene zum böſen Spiel, und bereitet ſich auf die Wiedereröffnung der Kammern mit einer Sicherheit, einem Aplomb vor, als wenn es einer compacten Majorität ſicher ſeyn könnte, zu welcher ſich jedoch nur wenig Ausſicht bietet. Einer der jetzigen Portefeuilleträger ſelbſt hat ſich geſtern in einem der zahlreichſt beſuchten politiſchen Salons hierüber folgendermaßen vernehmen laſſen: „Nur dem Zufalle werden wir es verdanken, wenn wir reuſſiren; das Chaos iſt aber ſo groß, daß eine nur einigermaßen beſtimmte Vorherſagung zur Unmöglichkeit wird.“ Während des parlamentariſchen Interregnums beſchäftigt ſich das Cabinet mit Vorberreitungen zu mancherlei Reformen. So ſollen in Bezug auf das active Wahlrecht, alle Steuerzahlenden als deſſelben theilhaftig erklärt, aber auch für das paſſive Wahlrecht ein gewiſſer Cenſus eingeführt werden. Auch die auf die Preſſe bezügliche Gerichtsbarkeit ſoll modificirt, und den Vorgängen bei derſelben eine größere Beſchleunigung gegeben werden. Der Fürſt von Scordia und der Marcheſe von Torreaſa, Erdeputirte des ſicilianischen Parlamentes und gewefene Mitglieder der proviſoriſchen Regierung zu Palermo, ſind in Turin angekommen, und werden ſich von dieſer Hauptſtadt nach Paris begeben.

Römische Staaten.

Rom, 1. Dec. Seit vorgestern leben wir hier bei einer Kälte von 5—6 Graden. Das in Rom Straßen ſo manches Jahr gar nicht erſcheinende Eis findet ſich heute in Fingerdick, während Feld und Gebirg, ſo weit die Blicke reichen, mit einer ſtarken Schneehülle überkleidet ſind. Alles prophezeit einen ſtrengen Winter auch in unſerem Süden. Die Drangerien litt in den zwei letzten Tagen ſehr viel. Auffallend iſt bei dieſer Beſchaffenheit unſerer Atmosphäre, daß wir heute früh ein Viertel vor 10 Uhr eine heftige, ſich wellenförmig von Süden nach Norden fortbewegende Erderſchütterung in der ganzen Stadt bemerkten. Einſturz von Gebäuden oder Beſchädigung derſelben erfolgte nicht.

Bei der Ungewißheit der Rückkehr Sr. Heiligkeit haben während der letzten Woche die hohen geiſtlichen Würdenträger faſt ganz aufgehört, ſich von Portici wieder hieher überzuſiedeln.

Schweiz.

Zürich, 5. December. Es vergeht gegenwärtig kein Tag, an dem man in den Straßen Zürichs nicht auf größere oder kleinere Trupps heimreisender deutſcher Flüchtlinge tröfe, häufig ohne alle Mittel, ſo daß die Hilfs-Comites kaum wiſſen, wie ſie der dringendſten Noth ſteuern ſollen. In der That hat man während der ſtrengen Kälte der letzten Woche bereits zwei der Kälte erlegene Unglückliche auf der Straße gefunden, den Einen im Nurihölzli bei Bern, den Andern beim Wolfsbrunnen

in der Gemeinde Laufen (Baſelland). Das eidgen. Polizeidepartement hat es ſür nöthig gehalten, der aargauischen Regierung ausdrücklich zu bemerken, daß das Decret vom 19. November ſey nicht ſo zu verſtehen, daß auch die gravirten Flüchtlinge heimgeſchickt werden ſollten; die letzteren ſolle man allerdings veranlaſſen, nach England oder Amerika zu geben; falls ſie aber keine Mittel dazu hätten, möge man ihnen den ferneren Aufenthalt im Canton Aargau geſtatten.

In ner-Rhoden, 3. December. Eine ſchauerhafte Hinrichtung bei Appenzell erregt alle Gemüther. Im Laufe des verfloſſenen Sommers war eine junge Bauerntochter erſchlagen und ertränkt gefunden worden. Eine Magd, Namens Koch, hatte jene Tochter unter heuchleriſcher Freundlichkeit an einen Reich verlockt, durch einen Streich betäubt und die Dymmächtige im Teiche erſäuft. Durch das Silbergeräthe, welches ſie ihr genommen, wurde ſie verrathen; jedoch wußte ſie den Verdacht der Erordnung mit beſonderer Verſchmiztheit auf ihren „Geliebten“ zu lenken. Nachdem dieſer die Folter überſtanden hatte, vermochte das gleiche Mittel, die Magd zum Geſtändniß ihrer That zu bringen. Sie hatte nun nach den Geſetzen des Landes die Todesſtrafe zu erwarten und ſollte deßhalb von dem Geiſtlichen zum Tode vorbereitet werden, wies aber alle Tröſtungen d. r Religion zurück. Sie widerſetzte ſich ſchon mit allen Kräften, vor das Gericht geſtellt zu werden, und konnte nur von vier ſtarken Männern in den Gerichtssaal hineingeſchafft werden. Zur Hinrichtung mußte ſie auf einen Schlitten gebunden werden, auf welchem ſie ein herzzerreißendes Geſchrei ausſtieß. Auf dem Richtplatz angelangt, konnte der Scharfrichter das Urtheil nicht vollziehen, wegen der verzweifelten und leidenschaftlichen Bewegungen der Delinquentin, ſo daß endlich der anweſende Reiſchvogt an die Rathsverſammlung darüber berichtete. Die Antwort war lakoniſch: Der Nachrichten ſolle ſehen wie er mit ihr fertig werde! Da begannen neue Verſuche — neues Sträuben, neues betäubendes Geſchrei! Endlich trat ein alter grauer Mann hinzu, rathend, es ſolle der Kopf der Verurtheilten um eine lange Stange gebunden, die Stange quer von zwei Männern emporgehalten und der Unterleib der Verbreherin zugleich feſtgehalten werden. Nach dieſer Vorrichtung ging das Meiſterſtück dieſer Enthauptung richtig von Statten.

Deutschland.

München, 6. December. Durch die ſeit der zweiten Hälfte des vergangenen Monats eingetretene ſchlimme Witterung iſt auch in der Errichtung der Telegraphenlinie von hier nach Salzburg eine Störung eingetreten. Alle Vorkehrungen waren für die Vollendung biſ 1. December getroffen, die Stangen allenthalben aufgerichtet, die Drähte gezogen, und Alles fertig biſ auf die unterirdiſche Leitung der Drähte in der Stadt ſelbſt. In einem Theile der Stadt iſt auch dieſe bereits bewerkſtelligt allein die Koſten für die völlige Herſtellung derſelben würden bei jetziger Jahreszeit eine enorme Summe betragen. Es dürfte ſonach unter dieſen Umſtänden die Frage ſeyn, ob es, um dem Publikum ſo bald als möglich den Vortheil d. r Telegraphenlinie zu verſchaffen, nicht gerathen wäre, vor der Hand die Drähte hier über die Erde zu ziehen, biſ der Eintritt beſſerer Witterung im Frühjahr die unterirdiſche Leitung erlauben wird.

Stuttgart, 6. Dec. Es ſind von hier zwei Ereignisse zu berichten, welche ein helles Licht auf die Stimmung und das Streben in denjenigen Kreiſen werfen, die zunächſt auf die Geſtaltung unſerer Zukunft influiren. Das erſte iſt die, freilich noch nicht definitiv entſchiedene Ernennung des Freiherrn v. Hügel zum Bevollmächtigten bei der Bundes-Commiſſion, das zweite die ſchon beſchloſſene Gründung einer „Staats-Zeitung“, welche von Neujahr an, unter der Redaction Elſner's erſcheinen wird. Elſner gibt bekanntlich jetzt die „Ulmer Chronik“ heraus, in einer Weiſe, welcher das Miniſterium Schlayer noch viel zu weit links iſt, und welcher die Kammern für vollſtändig blutroth gelten. Wenn ein ſolcher Mann außerſehen wird, in einem officiellen Blatte die Anſicht der Regierung zu vertreten, ſollen wir dann nicht zagend und beſorgt in die Zukunft ſchauen? Dingeldeſt's „Laternen“ wird übrigens von Neujahr an zugleich mit der „Ulmer Chronik“ eingehen: alle Kräfte werden auf die „Staats Zeitung“ geworfen werden.

Frankfurt, 7. December. In Folge mißverſtandener Beſtimmungen der Grundrechte des deutſchen Volkes hat in der jüngſten Zeit der Waldſeevel und die Wildddieberei in hieſiger Umgegend ſo überhand genommen, daß das Forſt mt, un-

dieſ n Freveln zu begegnen, ſich genöthigt ſah, militäriſche Hilfe zu requiriren. Es ſind zu dem Ende heute eine Abtheilung des Frankfurter Linienmilitärs in die Gegend beim Reibſtock auf der Mainzer Chausſee marſchirt, um dort die Ordnung wieder herzuſtellen. Zu gleicher Zeit hat das Forſtamt bekannt machen laſſen, der Jagdunfug, der in neuerer Zeit überhand zu nehmen droht, habe es veranlaßt, militäriſche Hilfe in Anſpruch zu nehmen. Der einmaligen Aufforderung, die Waffen niederzulegen, abzugeben, und den Namen zu nennen, ſey ſofort bei Vermeidung von Arreſtation Folge zu geben. Daſſelbe Verfahren werde gegen alle diejenigen zur Anwendung kommen, welche außerhalb der Gränze des Freijagdbezirkes ſelbſt auf den gewöhnlichen Wegen mit Waffen betreten würden, und ſich nicht durch einen Waffenschin, als im Begriff, ſich auf eine auswärtige Jagd zu begeben, auszuweiſen vermögen.

Hamburg, 8. Dec. In Holſtein und Schleſwig deutet noch Alles, was daſelbſt vorgeht, auf Krieg; die Rüſtungen werden eifrig fortgeſetzt; das Militär iſt größtentheils ſehr kriegsluſtig und beginnt unruhig zu werden; ein Kriegsminiſter iſt endlich in der Perſon des holſteinischen Generalmajors von Krohn ernannt worden, nachdem der kurbefiſſche General Schmidt, mit welchem die Statthalterſchaft wegen Uebernahme des Poſtens lange in Unterhandlung geſtanden, in Rückſicht auf die Gefährlichkeit deſſelben zuletzt abgeſagt hat. Die Dänen haben deſſelben Alles aufgebieten, um eine möglich große Armee in's Feld ſtellen zu können. Namentlich haben ſie unter der nordſchleſwigiſchen Bevölkerung die aus dem dänischen Heere beurlaubten Soldaten heimlich zur Rückkehr auffordern laſſen, und es ſoll die Mehrzahl derſelben dieſem Ruſe gefolgt ſeyn. Die Brücke zwiſchen Alſen und dem Schleſwigiſchen Feſtlande haben ſie geſperrt, und bereits iſt wieder eine neue Anleihe angekündigt, welche durch Zahlung der Renten und zu dem Ende erfolgende Abzüge an Gehalten, Penſionen, Apanagen u. ſ. w. ermöglicht werden ſoll. Dänemark wünſcht den Wiederbeginn des Krieges durchaus nicht; es ſucht daher jetzt durch die Wiederaufnahme des Geſamtſtaatsprojects eine Probe mit dem guten Willen der Herzogthümer zu machen; es iſt indeß entſchloſſen, gegen ein ſelbſtſtändiges und ungetheiltes Schleſwig-Holſtein auch dieſmal das Aeufferſte aufzubieten. Im dänischen Miniſterium herrſcht in Betreff der anzunehmenden Friedensgrundlage völlige Meinungsverſchiedenheit, nur von dem in Kurzem zusammentretenden Reichstage, für welchen gegenwärtig die Wahlen Statt finden, wird die Wiederherſtellung einer einheitlichen äußeren Politik erwartet.

Die Gerüchte von Truppeneindringen aus Deutschland nach Holſtein erhalten ſich noch immer. Vor drei Tagen kamen durch Altona Fouriere, welche für ſachſenoburgisches Militär das Nöthige in Altona beſorgen ſollten. Mehrere preußiſche Truppenabtheilungen um Koblenz haben nach der „Frankf. D. P. A. Z.“ Ordre erhalten, ſich biſ zum 4. d. mobil zu machen, um nach den Herzogthümern nöthigenfalls aufbrechen zu können. Man meint, daß es ſich bei dieſen Veranſtaltungen um Durchkreuzung von Plänen handle, welche Preußens Obergewaltſchaftspolitik in den Herzogthümern beſeitigen ſollen.

In Altona hatte vorgestern ein Erzeß Statt. Die Mitglieder der ſkandinaviſchen Union in Hamburg und mehrere preußiſche Officiere erſchienen auf einem Schlitten mit dänischer Decke und dänischgeſchmückten Pferden. Sie geriethen einem Trupp von Arbeitern und Bürgern in die Hände, welche ſofort die dänischen Embleme zerſtörten und den Wagen wegfuhren. Die preußiſchen Officiere flüchteten ſich in das Altonaer Rathhaus. (Deſt. Corr.)

Preußen.

Berlin, 7. Dec. Vorgestern iſt der formelle Proteſt Deſterreichs, der „Köln. Zgt.“ zu Folge, eingetroffen und mit einem beſonderen Begleitſchreiben dem Herrn v. Schleiniß durch den öſterreichiſchen Geſandten überreicht worden. Der Proteſt iſt in milder und zurückhaltender Sprache abgefaßt und wiederholt die Gründe, welche biſher von Deſterreich gegen die Gründung des engeren Bundes vorgebracht iſt. Deſterreich erklärt jedoch, „ſollte durch den Zusammentritt des Reichstages Unruhen in Deutschland“ entſtehen und Zermürnungen hervorgerufen ſollten, für die Herſtellung der Ordnung „einzuſchreiten“ zu wollen. In dem Begleitſchreiben wird zugleich die entſchiedene Abſicht Deſterreichs, das gute Einvernehmen mit Preußen aufrecht zu erhalten, ausgedrückt und das Bedauern ausgedrückt, daß die Richtung der preußiſchen Politik Deſterreich

genöthigt habe, diesen Protest zu erheben. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Differenz in der rechtlichen Auffassung dieser Angelegenheit das gute Einverständnis beider Regierungen nicht stören werde. In einigen Tagen soll darauf die preussische Antwort in eben so ruhigem und besonnenem Tone erfolgen.

Niederlande.

Haag, 4. Dec. Die Regierung hat der zweiten Kammer drei hochwichtige Gesekentwürfe zur Regelung der niederländischen Schifffahrt vorgelegt, die folgende Punkte ins Auge fassen: 1) das Privilegium der Nationalflagge in Betreff Zahlung geringerer Tonnengelder u. s. w., soll hinfür wegfallen; 2) das Privilegium für die einheimische Flagge betreffs der freien Einfuhr in die Colonien, soll ebenso aufhören, wobei es aber dem Souvernement unbenommen bleibt, höhere Zölle jenen Nationen aufzuerlegen, die keine Gegenseitigkeit verwilligen; 3) wird mit Ausnahme des Thees und des raffinierten Zuckers vollkommene Freiheit directer Ausfuhr aus unseren Colonien allen Nationen eingeräumt, welche die niederländische Flagge zulassen ohne Differentialzollsystem; 4) sollen hinfür keine Transit- noch Schifffahrtszölle auf dem Rhein mehr erhoben werden. Wie verlautet, will das Souvernement, nach Annahme dieser Maßregeln Seitens der Generalstaaten, bezüglich der Colonien auch ein System annehmen, das für die Flagge aller Nationen vollkommene Gleichheit aufstellt, unter Vorbehalt vollkommener Gegenseitigkeit. Nur die Küstenschifffahrt bleibt der Nationalflagge vorbehalten.

Frankreich.

Die „Independance“ meldet aus Paris vom 8. December:

Die Commission, welche mit der Prüfung eines die französische Bank betreffenden Gesekvorschlages betraut ist, dem zu Folge abermals Banknoten im Betrage von 73 Millionen Francs ausgegeben werden sollen, hat gestern ihren Berichtstatter ernannt. Obwohl die Commission im Ganzen dem erwähnten Gesekvorschlages ihre Zustimmung nicht versagt, so macht sie doch sehr ernste Bemerkungen über das Verhältniß der Staatsanlehen zur französischen Bank, das bedenkliche Folgen nach sich ziehen könnte. Zum Berichtstatter wurde Herr Souin ernannt.

Der „Moniteur“ veröffentlicht heute 15 gegen verschiedene Journale gefällte, preßgerichtliche Urtheile. Sechs derselben treffen den verantwortlichen Herausgeber des „Peuple“ Hrn. Georges Duchene, in Folge deren ihm vier und zwanzigjährige Gefängnißhaft und eine Geldstrafe von 44.000 Francs zuerkannt sind.

Der Commandant des französischen Geschwaders an den Küsten von Californien hat eine große Menge von Piratenfahrzeugen, welche dort ihr Unwesen trieben, aufbringen und theils zerstören, theils nach Valparaiso schicken lassen, wo der commandirende Admiral Tromelin stationirt.

Der Prozeß der dreißig, wegen Theilnahme an den Vorgängen des 13. Juni vor Gericht geforderten Individuen, hat nach mehrtägiger Debatte sein Ende erreicht.

Vierzehn abwesende Angeklagte sind zur Deportation verurtheilt worden.

Da die Anklage wegen Complotirung sich als nichtig erwies, so sind nur sechs Angeeschuldigte, nämlich der verantwortliche Herausgeber des „Peuple souverain“, Faures, dann Peyssard, Bihal, Damiou, Favret und Molivier zu 2 — 5jährigem Gefängniß verurtheilt und die Uebrigen freigesprochen worden. (W. Abbl.)

In Frankreich, in der Stadt Arras, hat sich unlängst ein schrecklicher Mord ereignet. Ein junger Mensch, ein angehender Mediziner, kaum 20 Jahre alt, der einzige Sohn seiner Mutter, der eine brillante Erziehung genossen hatte, tödtete seine Mutter mittelst dem Schuß einer Flinte, da sie sich weigerte, ihm 30 Franken zu geben. Nachdem er sie erschossen hatte, schleifte er sie an den Haaren aus dem Schlafzimmer in den Salon und lehnte sie an die Mauer. Bei dem Knall des Gewehres stürzten die Nachbarn herbei. Der junge Godard, so hieß die Ungeheuer, wendete sich gegen dieselben und sprach: „Nun, was gafft Ihr? — es ist nur um ein Frauenzimmer weniger auf der Welt,“ und schloß die Thüre. Nach einigen Minuten ging er weg, die

Hände in den Rocktaschen, als wollte er dem Unwillen der Menge Trost bieten. Aber zwei muthige Bürger warfen sich auf ihn und brachten ihn nach dem Gerichtshause. Von dem Fall unterrichtet, begab sich die Behörde nach dem Orte des verübten Verbrechens, und der Angeklagte beantwortete in Gegenwart des Leichnams alle ihm vorgelegten Fragen mit der größten Ruhe und Gleichgültigkeit. Nachbarsleute bestätigten, daß sie bereits vier Mal das Abfeuern von Schießgewehren vernommen hatten und daß die arme Mutter nur durch wahre Wunder ihrem Schicksale entgangen war, um nun endlich dem angedrohten Tode zu unterliegen. (Dest. Cour.)

Spanien.

Die „Madridier Gaceta“ meldet officiell die Schwangerschaft der Königin. Obgleich das Gerücht davon in der Hauptstadt schon seit einiger Zeit verbreitet war, so machte doch die officiell angekündigte einen außerordentlichen Eindruck und die Politiker vertieften sich in die verschiedenartigsten Combinationen in Betreff der Zukunft des Landes. Bekanntlich darf nach der Hofetikette die officiell angekündigte erst im dritten Monate Statt finden.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 20. Dec. Dr. Sigmund Spitzer (ein geborener Oesterreicher) großherzoglicher Leibarzt und bisher erster Professor an der medicinischen Schule von Galatha-Seiray, ist seit Ernennung des neuen Hekim Baski, zum Studiendirector jener Schule, welche bisher stets von einem Muselmanne bekleidet wurde, ernannt worden.

Seit einigen Tagen befindet sich in Constantinopel der, vom ungarischen Insurgentenkriege her, so wie durch sein revolutionäres Treiben in Widvin berühmte Engländer Guyon, mit einem Paar anderer seiner Landsleute, die gleich ihm, im Dienste der magyarischen Rebellen gestanden hatten. Einer davon ist der aus dem tscherkessischen Kriege bekannte Longworth.

Amerika.

Ueber den drohenden Ausbruch eines Krieges zwischen Buenos-Ayres und Brasilien schreibt der Newyorker Correspondent des „Sun“: „Das Schiff „Maria“, welches von Rio de Janeiro in New-York eingelaufen, hat wichtige politische Nachrichten mitgebracht. Eine große See-Expedition ward zu Buenos-Ayres vorbereitet, bestimmt, wie kaum zu zweifeln, zu einem Angriff auf Brasilien, was jeder mit dem Zustande der Plata-Staaten Vertraute schon lange vorausgesehen. Präsident Rosas hatte zur Vermehrung seiner Flotte eine dänische Briga und einen amerikanischen Schooner angekauft. Die Verhältnisse zwischen Montevideo und Buenos-Ayres (die Berichte von dort gehen bis zum 15. und resp. 11. Sept.) waren auf dem alten Fleck, vom Frieden noch so fern wie immer. Das Heer von Paraguay stand im Feld und wurde täglich verstärkt; es hielt die Gebiete Aguapey und Candelaria besetzt. Oberst Hornos war mit 600 Auswanderern von Uruguay zu demselben gestoßen. Auch Corrientes war im Begriff sich gegen seinen argentinischen Statthalter zu erheben, und Brasilien glaubte man, begünstige in geheim alle diese Bewegungen. In Brasilien fielen die vor sich gehenden Wahlen zu Gunsten der Regierung aus, waren aber an vielen Orten von argen Erschütterungen, ja von Todtschlag und Mord begleitet. Mehrere angesehenen Männer waren als Opfer des politischen Hasses gefallen, namentlich die Hh. Cavalcanti, Carvalho und Dr. Chalon in Parahaya. Die wichtigste Handelsnachricht aus Brasilien ist, daß daselbst die Kaffeepflanze sehr dürrig ausgefallen, und der Kaffee sofort im Preis gesunken.“

Neues und Neuestes.

— Wien, 13. December. Ein Vortrag des Ministers des Innern und ein a. h. genehmigtes Patent in Betreff der durch die Einführung der politischen Organisationen veränderten Stellung der Beamten, welche bisher im politischen Fache dienten, steht auf dem Punkte veröffentlicht zu werden. Vom 15. December l. J. ab werden sämtliche, in diese Kategorie gehörige Angestellte verfügbar gemacht. Jeder Concepts-Beamte ist verpflichtet, sich allwärts nach der neuen Systemisirung verwenden zu lassen, ohne damit einen Anspruch auf Reise- oder Uebersiedelungskosten zu erwerben. Die

Verfügbarkeit erlischt durch Verleihung eines neu-systemisirten Dienstpostens. Für die nicht derartig Angestellten tritt ein Begünstigungsjahr, nach Ablauf desselben die Versetzung in den Ruhestand ein. Auch Manipulationsbeamte werden verfügbar erklärt, sind übrigens gegen Abrechnung eines entsprechenden Betrags an den Kanzeleipauschalien, wo möglich, zu verwenden. Bei Uebersiedelungsfällen wird ihnen der 20procentige Betrag des letztgenannten Gehalts angewiesen, selbst dann, wenn ihnen eine systemisirte Stelle zu Theil werden sollte. Auf Praktikanten mit 3 Dienstjahren und lobenswerther Verwendung ist billige Rücksicht zu nehmen. Als Princip jeder künftigen Beförderung soll nur Befähigung und Verdienst gelten. Der Centralstatus eines jeden Kronlandes gliedert sich nach drei Kategorien. In die erste Kategorie gehören die Kreispräsidenten und die Statthaltereiräthe; in die zweite: Kreisräthe und Bezirkshauptleute; in die dritte: Concipisten und Bezirkscommissäre. Die Ernennungen der Beamten der zwei ersten Kategorien stehen dem Minister des Innern, die der dritten den Statthaltern zu. Doch kann die Versetzung eines Bezirkscommissärs aus einem Kronlande in ein anderes nicht ohne Gutheißung des Ministeriums des Innern erfolgen. Es versteht sich wohl von selbst, daß diese Pragmatik vorläufig bloß für jene Kronländer gilt, wo die neuen politischen Organisationen auf dem Punkte des Insistentens sich befinden.

— Die in Ungarn dislocirte Armee soll vom neuen Jahre angefangen auf Friedensfuß gesetzt werden.

— In Tarnow wagen sich die Wölfe bis nahe an die Stadt und fallen Menschen und Thiere an. Es wird eine Treibjagd veranstaltet.

— In Californien sollen sehr viele Chinesen angekommen seyn, welche sich durch eine große Gewandtheit bemerkbar machen. Als Gastwirthe sollen sie sogar den Franzosen den Rang ablaufen.

— Die trigonometrische Vermessung Ungarns und Siebenbürgens wird mit 1. März l. J. ihren Anfang nehmen.

— Nach einer Bestimmung des Finanzministeriums werden bei den Steuerämtern die Controllores- und Einnahmestellen 1. Classe vorläufig unbefestigt bleiben; die übrigen Ernennungen aber nur provisorisch erfolgen, um später mit Benützung der Erfahrung zur bleibenden Besetzung aller Dienststellen schreiten zu können.

— In der Nacht vom 12. auf den 13. Dec. wurden im Comptoir des Handelsmannes Weilheim in Wien durch Einbruch 7352 fl. an Geld und 15.000 fl. an Wechseln entwendet.

— Alle Buchdrucker von Palermo sitzen im Gefängniß, — weil in Palermo bei Jemanden der Protest gegen die neapolitanischen Gewaltthaten gedruckt worden ist. Da nun Keiner den Andern angeben will, so sitzen alle 9 im Gefängniß! —

— Der „Morning Advertiser“ vom 8. Dec. erwähnt wiederholt einer Modification des britischen Cabinets, und bezeichnet Sir Robert Peel als künftigen Premier-Minister.

— Dr. Trojan ist nach dem Beschlusse des Appellationsgerichtes auf freien Fuß gesetzt worden.

— Die vermögenslosen Waisen des in Arab hingerrichteten ungarischen Generals Pöltenberg sind von Seite der Regierung mit einem Erziehungsbeitrage betheiligt worden.

— Der Magistrat von Epries hat dem FML. Grafen Schlick das Diplom als Ehrenbürger durch eine hierzu ernannte Commission überreichen lassen.

— Aus Genua berichtet man, daß die sardinische Flotte gerüstet und nach dem Kriegsfußes verproviantirt werde.

— Die spanische Regierung hat auf die directe Bitte Sr. Heiligkeit des Papstes Denselben die Besetzung Roms durch spanische Truppen zugestanden.

— Der Erbkönig der Franzosen hat an die Verwaltung der Liquidation der Civilliste die Forderung eingeschickt, daß für verschiedene Gemälde, Kunstgegenstände, Geräthschaften, welche während der Februar-Revolution in den Sälen der Tuilerien zum Theil beschädigt, zum Theil entwendet worden waren, eine Entschädigung gegeben werden soll. Der Intendant der Civilliste hat diese Forderung dem Ministerium überreicht, und dasselbe ist darauf eingegangen.

Die Redaction des „Punch.“
Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.

An das wohlthätige Publikum der Hauptstadt Laibach.

Ob schon der heranrückende Jahreswechsel für sich selbst den Wohlthätigkeitsfuss der menschenfreundlichen Stadtbewohner an die hier bestehende fromme Sitte erinnert, von den sonst üblichen Gratulationen durch eine milde Gabe an den Armenfond sich zu entheben, so darf dieser Fond, an den die sichtbar zunehmende Armuth immer dringendere Anforderungen stellt, während dessen Einnahmsquellen nur abnehmen, doch auch die Bitte an die verehrten Stadtbewohner nicht unterlassen, daß dieser frommen Sitte eben darum recht freudig und ergiebig auch dermal gehuldigt werden wolle, wo vom 15. d. M. bis zum 15. Jänner 1850 die Erlasskarten der **Glückwünsche zum neuen Jahre 1850**, und wieder besondere Erlasskarten der **Glückwünsche zu Geburts- und Namensfesten** des Jahres 1850 in der Schnittwaren-Handlung des Herrn Armenvaters Joseph Nicholzer, am Hauptplatze Nr. 237, gegen den bisher üblichen Erlag pr. 20 kr. für die Person erhoben werden können. Für höhere milde Gaben wird auf Verlangen besonders quittirt werden, und die Namen aller Abnehmer dieser Erlasskarten, welche deutlich geschrieben beigebracht werden wollen, werden durch die Laibacher Zeitung auf die bisher übliche Weise bekannt gemacht werden.

Von der Armeninstitutscommission. Laibach den 10. December 1849.

Pränumerations - Ankündigung.

Mit Schluß des Monats December geht die Pränumeration dieses Semesters zu Ende, und wir laden hiermit die P. T. Herren Pränumeranten, so wie gesammte Freunde des politischen Lebens zur neuerlichen Pränumeration auf die **Laibacher Zeitung** ein.

Um den großen Bedürfnissen der Neuzeit zu entsprechen, und den vielseitig gemachten Wünschen thunlichst nachzukommen, wird die **Laibacher Zeitung** vom Jänner 1850 an **täglich**, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, erscheinen.

In Betreff unserer politischen Haltung und der Tendenz des Blattes glauben wir das verehrte Lesepublikum auf das in unserem Blatte vom 1. December d. J. Nr. 143 erschienene Programm verweisen zu dürfen, und wir behalten es uns vor, hier nur noch die Art der Eintheilung anzudeuten.

Zuförderst wird unser Augenmerk auf die Provinzial-Interessen unseres Kronlandes gerichtet. In dieser Beziehung werden wir es uns zur Aufgabe stellen, alles auf Agricultur, Industrie, Schulwesen, Administration u. s. w. Bezug habende zu erörtern, und die Aufmerksamkeit der Behörden auf diese Punkte hinzuleiten. Zu diesem Behufe laden wir Alle wahren Vaterlandsfreunde höflichst ein, uns mit Beiträgen dieser Art gefälligst zu unterstützen, wofür wir auch angemessene Honorare zu zahlen nicht Anstand nehmen werden.

Nächst obigen Artikeln werden wir das Wichtigste und Interessanteste aus allen Theilen der Monarchie schleunigst zu bringen bemüht seyn, und in harmonischer Zusammenstellung und Fortsetzung den Neubau der Gesamtmonarchie den verehrten Lesern bringen. Zugleich aber werden wir die Begebenheiten und die fortschreitende Entwicklung der außerösterreichischen Staaten auch nicht unberücksichtigt lassen, das Wissenswürdige mittheilen, und hauptsächlich dem auf den österreichischen Kaiserstaat Bezug habenden unsere volle Aufmerksamkeit schenken.

Das „Illyrische Blatt“ wird zu erscheinen aufhören. Statt dessen werden wir den Freunden der Belletristik ein reichhaltiges Feuilleton zwei bis drei Mal die Woche durch die thätige Mitwirkung mehrerer Belletristen zu bieten in der Lage seyn.

Obgleich dieses größere Unternehmen wegen Haltung von Correspondenten in verschiedenen Punkten des Kaiserstaates und sonstigen damit verbundenen Mehrauslagen mit nicht geringen Kosten verbunden ist, so wird der Pränumerationsbetrag demungeachtet nur um den gewiß höchst mäßigen Betrag **von jährlich Einem Gulden erhöht**, wodurch sich nachstehende **Pränumerationsbeträge** herausstellen:

ganzzährig im Comptoir 10 fl., halbjährig 5 fl.; ganzzährig mit Kreuzband 11 fl., halbjährig im Comptoir mit Kreuzband 5 fl. 30 kr.; ganzzährig mit der Post portofrei und unter Kreuzband mit gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig mit Kreuzband 6 fl. 30 kr.

Jene P. T. Pränumeranten in Laibach, welche die Zeitung täglich ins Haus gestellt zu haben wünschen, zahlen dafür halbjährig 30 kr.

Um ferneren Irrungen auszuweichen, wird bemerkt, daß nur gegen wirkliche Vorausbezahlung die Zeitung verabfolgt wird.

Für Ankündigungen durch das Intelligenzblatt der **Laibacher Zeitung** werden folgende Gebühren berechnet. Für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben bei einmaliger Einschaltung 3 kr., zweimaliger Einschaltung 4 kr., dreimaliger Einschaltung 5 kr. Für eine Anzeige bis inclusive 12 Spaltenzeilen, ist die Einschaltungsgebühr für ein Mal 40 kr., zwei Mal 50 kr. und für drei Mal 1 fl.

Die mit Post einzusendenden Pränumerationsgelder können unfrankirt aufgegeben werden, wenn auf der Adresse des Briefes der Inhalt als „Zeitungspränumerationsgeld“ bezeichnet ist.

Alle Zusendungen an das Zeitungscomptoir und an die Redaction werden nur frankirt angenommen.

Indem wir unser erweitertes Unternehmen einer gerechten Würdigung empfehlen, schmeicheln wir uns, durch das Gebotene allen Anforderungen zu genügen; wir glauben für die Opfer, die wir dem Unternehmen im Interesse der Provinz bringen, durch eine größere Theilnahme entschädigt zu werden, und ersuchen höflich, uns recht bald die Pränumeration einzusenden, um auch darnach die zu erwartende größere Auflage bestimmen zu können.

Laibach im December 1849.

Ignaz v. Kleinmayr's Verlagsverlag.

3. 2300.

Theater-Nachricht.

Mehrseitigen Anfragen und Wünschen zu begegnen, ist Mittwoch den 19. December noch eine vierte Darstellung der mit allgemeinem Beifalle gegebenen Zauberposse:

Papierl, oder: Die Weltreise des Wiener Capitalisten,

welche in dieser Saison, wegen dem Wechsel der Laibacher mit der Klagenfurter Gesellschaft, jedenfalls die letzte seyn wird.

3. 2298. (1)

Bei **J. Suppan** in **Agram** erschien so eben und ist bei **G. Lercher** in **Laibach** zu haben:

GRAMMATIK

der illyrischen Sprache,

wie solche in den südslavischen Ländern: Serbien, Bosnien, Slavonien, Dalmatien, Kroatien, und von den Illyriern und Serben in Ungarn und in der Wojwodina gesprochen wird.

Für Deutsche

verfaßt und herausgegeben von

Ign. Al. Verlic.

Dritte durchgesehene u. verbesserte Auflage.
gr. 8. brosch. Preis fl. 2. C. M.

3. 2285. (2)

Nicht zu übersehen.

Der Gefertigte, aus allen Zweigen des Unterthans-, Grundbuchs- u. Deconomie-faches geprüft und darin vollkommen vertraut, empfiehlt sich sämtlichen bezugsberechtigten Dominien und den geistlichen Pfarrpfründen zur Ausarbeitung der, Behufs der Grundentlastung nothwendigen Ausweise.

Für das Resultat wird garantirt.

Jos. Babnigg,

öffentl. Agen., Theatergasse Nr. 18.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 12. December 1849:

39 69. 76. 30 13.

Die nächste Ziehung wird am 22. Dec. 1849 in Triest gehalten werden.

In der **Ign. Kleinmayr'schen** Buchhandlung in Laibach

ist ein Verzeichniß von werthvollen und zu bedeutend ermäßigten Preisen herabgesetzten Büchern, aus dem Verlage von **J. A. Brockhaus** in Leipzig, unentgeltlich zu haben.

Berner ist daselbst zu haben:

Brisker, Dr. L., Lehrbuch der Geometrie. 1. Heft. Die Planimetrie. Wien 1849. 51 kr.

Burg, Supp. mentband zum Compendium der populären Mechanik und Maschinen-Lhre. Mit einem Atlas von Abbildungen. Wien 1850. 6 fl. 30 kr.

Feldberg, Taubheit ist heilbar! Hilfe Allen, die am Gehör u. s. w. leiden. Ein Wort über Dr. Pinter's Ohrenpillen. Graz 1849. 20 kr. **Ellinger's, Dr. Jos.,** Handbuch des allgemeinen österr. Civilrechts. Dritte, neubearbeitete Auflage. 1. Bf. Wien 1849. Preis für das ganze Werk 5 fl.

Gerstenberg's, H. v., Buch der Wunder und der Geheimnisse der Natur. Enthaltungen der Zauberkräfte der Sympathie und des Magnetismus. Enthaltend: 500 bewährte sympathische und magnetische Mittel gegen körperliche Leiden aller Art, so wie zur Beförderung des Wohlstandes für Stadt und Land; in der Hauswirtschaft, bei der Viehzucht, dem Feld-, Obst-, Wein-, Gemüse- und Blumenbau, beim Forst-, Jagd- und Fischereiwesen, mit ungewöhnlichem Vortheile anwendbar. Leipzig 1850. 36 kr.

Jaroch, theoretisch-practische Anleitung zur Lautmethode für den öffentlichen Unterricht. Olmütz 1849. Mit 2 Tabellen. 24 kr.

Kurzbaier, Lehrbuch der kaufmännischen Buchhaltung. Wien 1850. 3 fl. 30 kr.

Mairoth, Dr. Jos. F., Bekanntmachung eines sichern und untrüglichen Mittels gegen jede syphilitische Ansteckung, so wie die bereits ausgebrochene Syphilis im Keime zu ersticken. Wien 1850. 36 kr.

3. 2312. (1)

Sparcasse - Kundmachung.

Wegen dem Rechnungs-Abschlusse für den II. Semester 1849 werden bei der Sparcasse

vom 1. bis 15. Jänner 1850

weder Einlagen angenommen, noch Rückzahlungen geleistet.

Sparcasse Laibach am 13 December 1849.

3. 2293. (1)

Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 Thaler Preuß. Courant in Besitz einer baren Summe von ungefähr

Zweimalhundert tausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Bureau **unentgeltlich** nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallige, bis spätestens den 20. Januar 1850 bei ihm eingehende **frankirte** Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiermit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Bureau zu ertheilende **nächste** Auskunft **Niemand** irgend etwas zu entrichten hat.

Lübeck, December 1849.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof Nr. 30s in Lübeck.

3. 2296. (1)

Weihnacht = Geschenke

für den **Christbaum**, in reicher Auswahl von 1 fr. bis 30 fl.,

vorräthig bei

Joh. Giontini in Laibach.

Zu der bevorstehenden Festzeit erlaube ich mir, meine in allen Fächern reichhaltig sortirte Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreib-Requisiten-Handlung in Erinnerung zu bringen, und folgende sich zu Festgeschenken besonders eignende Artikel zu empfehlen:

Almanache, Taschenbücher, von 1 fl. bis 3 fl. **Bilderbücher** von 10 fr. bis 8 fl. **Crucifixe** von 10 fr. bis 3 fl., vergoldet und versilbert. **Farbenkästchen** von 2 fr. bis 4 fl. **Galanterie-Artikel** von 6 fr. bis 5 fl. **Gebetbücher** von 10 fr. bis 12 fl., worunter eine große Auswahl in eleganten Leder- und Sammetbänden. **Gesellschaftsspiele** zu allen Preisen, für Jung und Alt. **Genrebilder**, colorirt, in Goldrahmen mit Glas, von 1 fl. bis 3 fl. **Heiligenbilder**, in Glasrahmen, von 10 fr. bis 12 fl. **Kalender** aller Art, als: Taschenkalender, Volkskalender, Wandkalender etc., von 5 fr. bis 2 fl. **Porträts** des Kaisers und der berühmtesten österr. Heerführer neuester Zeit, col. in Glas und Goldrahmen, à 1 fl. **30 fr. Feine Stahlstiche**, um 4., 6 und 10 fr. **Brief- und Cigarrentaschen, Documentaschen, Reißzeuge, Notizbücher, Stammbücher** und sonstige feine Cartonnage-Arbeiten, **Zeichenbücher** etc. etc.

Durch reiche Auswahl und billig gestellte Preise hoffe ich ein geehrtes Publikum befriedigen zu können, und bitte um zahlreichen Besuch.

J. Giontini.

3. 2299 (1)

Pränumerations-Einladung auf die in Laibach erscheinende slovenische Zeitschrift **Novice**

kmetijskih, rokodelskih in narodskih reči.

Verantwortlicher Redacteur **Dr. Bleiweis.**

Der Umfang und die Tendenz dieses, den achten Jahrgang antretenden, verbreiteten **Volksblattes**, welches jede **Mitwoche** in Laibach erscheint, ist bekannt, und wird unverändert auch im künftigen Jahre bleiben.

Der äußerst wohlfeile Preis des Wochenblattes sammt allen Beilagen ist **ganzjährig 2 fl. 40 fr., halbjährig 1 fl. 20 fr.**, durch die Post; — im Verlagsorte abgeholt **ganzjährig 2 fl., halbjährig 1 fl.** Man pränumerirt bei allen k. k. **Postämtern**, oder beim Verleger der Zeitschrift, **Joseph Blasnik**, in Laibach. Da die Pränumerationsbriefe portofrei sind, wenn sie unter der Aufschrift: „**Pränumerationsgelder**“ an die Redaction oder an den **Verlag der „Novice“** eingesendet werden, so wird um gefällige Beachtung der Post-Vorschrift ersucht.

Verlag der Novice
in Laibach.

In demselben Verlage erscheint auch das den 3. Jahrgang antretende politische Blatt:

Slovenija

wöchentlich **zweimal**. Ganzjähriger Pränumerationspreis pr. Post 4 fl. 40 fr., halbjähriger 2 fl. 20 fr., vierteljähriger 1 fl. 10 fr. Im Verlage abgeholt kostet das Blatt **ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl.**

Die Pränumeratation an die „**Slovenija**“ ersucht man auf dieselbe Weise einzuleiten, wie bei der **Novice**.

Der Verlag der Slovenija
in Laibach.

(3. Intell.-Blatt der Laib. Zeitg. Nr. 150 v. 15. December 1849.)

Nr. 427.

3. 2297. (1)

Nachricht.

Die General-Agentenschaft der durch hohes Ministerial-Decret vom 24. Juni 1848, Nr. 30367, a. h. concessionirten Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt bringt hiermit zur Kenntniß des verehrten Publikums, daß sie die Haupt-agentenschaft der genannten Anstalt für das Kronland Krain dem **Herrn Richard Mayr** in Laibach übertragen und denselben ermächtigt hat, allen Besitzenden, welche wohlberedelten Schutz für ihr bewegliches oder unbewegliches Eigenthum suchen, mit möglichst erleichternden Bedingungen entgegen zu kommen, und überhaupt Alles zu thun, um den seit 30 Jahren begründeten ehrenvollen Ruf, den die Leipziger Gesellschaft in ganz Deutschland genießt, auch in jener Provinz zu sichern.

Wien im December 1849.

Carl Coith,
General-Agent.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, erlaube ich mir, dem versichernden Publikum meine vermittelnden Dienste anzubieten, welche demselben stets mit dem größten Eifer gewidmet bleiben.

Wegen den Versicherungsbedingungen, so wie überhaupt auf alle beliebigen Anfragen werde ich jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Ueber die Anstellung von Unter-Agenten in den übrigen Städten und Dörfern der Provinz, werde ich mich beehren, seiner Zeit durch die betreffenden Localblätter Anzeige zu machen.

Laibach am 13. December 1849.

Richard Mayr,
Hauptagent der a. h. concess.
Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt Nr. 72, Gradisca-Vorstadt.

3. 2278. (3)

Aufnahme eines Aushilfsbeamten.

Bei der Laibacher Bisthumsherrschaft Oberburg wird ein mit der Landamtmannschaft vertrauter, der windischen Sprache vollkommen kundiger Aushilfsbeamte auf die Dauer einiger Monate gleich aufgenommen.

Mit dem Dienste ist der Gehalt monatlicher 50 fl. C. M., dann freie Wohnung im herrschaftlichen Schlosse, ferner die Aussicht auf die Verwaltungsstelle, wenn der Aufgenommene die hierzu erforderlichen Eigenschaften nachgewiesen und bewährt haben würde, verbunden.

Competenten haben die an Se. Excellenz den Herrn Fürstbischof in Laibach stylisirten Gesuche längstens bis 25. d. M. bei dem gefertigten Berr. Amte portofrei zu überreichen.

Vom Amte der im Zillierkreise gelegenen Herrschaften Oberburg und Altenburg am 6. December 1849.

3. 2289. (2)

Wohnungs-Anzeige.

Im ersten Stocke des neu umgestalteten Hauses Nr. 30, in der Save-Vorstadt zu Krainburg, ist eine feuer sichere Wohnung, aus 4 gemalten Zimmern, mit 3 Eingängen und 2 abgesonderten Zimmern mit einem Eingange, nebst Küche, Speis, Dachbodenkammer, Holzlege, unterirdischen Keller und Gemüsegarten mit Brunnen, so wie im Nebengebäude eine aus 2 Zimmern, Vorhaus, Küche und eigenem Dachboden bestehende Wohnung, gegen billige Bedingungen täglich zu vermieten. —

Anzufragen bei der Frau **Schlechter** im Brotladen Nr. 46, am Marien-Platz zu Laibach.

Verkauf eines schönen Landgutes in Krain.

Dasselbe liegt fest an einer Commercialstraße, 5 Stunden von Laibach entfernt, und hat ein großartig gebautes Wohngebäude von 9 gemalten Zimmern, alle möglichen Wirthschaftsgebäude und 16 hoch Grundstücke, worunter ein großer Buchenwald, aus dem sogleich 3 — 400 Klafter Holz genommen werden können. Von der Straße führt zum Hause eine schöne Pappel-Allee, und eignet sich diese Realität nicht bloß zu einem ruhigen Landfise, sondern auch zu jedem Geschäftsbetriebe.

Der gewiß billige Preis dieser Realität ist 4500 fl. C. M. sammt fundus instructus, und die Zahlungsbedingungen sind sehr vortheilhaft gestellt.

Directe Käufer erfahren das Nähere im Geschäfts-Comptoir des Anton Klepp am Hauptplatze Nr. 225 zu Graz. Briefe Franco.

Wichtiges Universalwerk

für

denkende und gebildete Leser aller Stände!

Historisches Lese-Cabinet

ausgezeichneter

Geschichtswerke, Reisen und Memoiren

aller Nationen.

Was in England, Frankreich, Italien und Amerika an werthvollen und zugleich populären, historisch-politischen Schriften, Reisewerken, Memoiren u. dgl. erscheint, wird in sorgfältigen gediegenen Uebersetzungen geboten werden. Zunächst werden zwar die bedeutenderen Schriften, welche aus unserer gegenwärtigen Geschichtsepoeche hervorgehen, in diese Sammlung aufgenommen; aber auch frühere Werke von anerkanntem Werth, freisinniger Tendenz und allgemeinem Interesse werden keineswegs ausgeschlossen werden. Um diese wahrhaft zeitgemäße Unternehmung den Lesern aller Stände zugänglich zu machen,

erscheint dieselbe in dem beliebten Brüssler Format, auch im Druck und Papier ganz gleichförmig mit dem belletristischen Lese-Cabinet

Jede Lieferung von 5—6 Bogen elegant geheftet kostet nur 15 fr. Wer aber auf zwanzig Lieferungen zugleich baar voraus pränumerirt, erhält diese zwanzig Lieferungen

um fl. 4.

Doch besteht dieser äußerst geringe Pränumerationspreis nur bis zur Herausgabe der eilften Lieferung, von wo an jede Lieferung 15 fr. kostet.

Jeden Monat werden 6—8 Lieferungen ausgegeben.

Diese Sammlung ist eröffnet mit der

Geschichte der französischen Revolution

im Jahre 1848,

von

Alphons de Lamartine.

Nach Vollendung obigen Werkes, Anfangs December, folgt die

Geschichte von England seit der Thronbesteigung Jakob II.

Von

C. Dabington Macaulay.

Es gereicht dem Verleger zur besondern Freude, dieses herrliche Werk durch eine eben so schöne als höchst billige Ausgabe in die Hände aller Gebildeten zu bringen, und so den nützlichen, daraus zu schöpfenden Lehren die allgemeinste Verbreitung zu verschaffen.

Als drittes Werk des „historischen Lese-Cabinet“ dürfte ein allgemein interessantes Reisewerk folgen, worüber späterhin eine nähere Anzeige erfolgen wird.

Die erste und zweite Lieferung zu 30 fr. ist bereits erschienen und Pränumeration auf 20 Lieferungen mit fl. 4.

wird in der Ign. M. v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach angenommen.

In der

Jg. v. Kleinmayr'schen

Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Ziegelhauser, Leop. Allgemeine populäre Götterlehre, Enthält: sämtliche Gottheiten der Indier, Perser, Meder, Armenier, Babylonier, Assyrier, Syrier, Phrygier, Phönizier, Karthager, Araber, Ägyptier, Hellenen, Italer,

Etrusker, Umbrer, Sabiner, Lateiner, Römer, Kelto Gallen, Britten, Galier, Germanen, Skandinavier, Lappen, Finnen, Esthen, Liven, Kuren, Preußen, Slaven, Russen, Polen, Schlesier, Wenden, Böhmen und Mährer; sammt ihren Attributen, Mythen, Priestern, Opfergebräuchen und Heldensagen. Für Freunde der schönen Wissenschaften, besonders für bildende

Künstler und Nichtstudierende. Mit 196 Abbildungen auf 23 Kupfertafeln. Zweite, wohlfeile Ausgabe Wien 1849. 2 fl.

Elementarbuch (neuestes) für das Whist-Spiel. Fäßlich und systematisch dargestellt. 4. unveränderte Aufl. Wien 1849. 40 fr.

Zeitgedichte für Baden im Jahre 1849. Freiburg im Breisgau 1849. 17 fr.

Kennau. Das Ende der Welt naht! Des heil. Malechias Weissagungen über die zwölf letzten Päpste und deren Vorgänger, bis hinauf zu Cölestin II., nebst Hinweisen auf das bevorstehende Ende der Welt. Dritte, unveränderte Auflage. Borken. 14 fr.

Schrader. Das Buch der Revolutionen, oder die Ereignisse des Jahres 1848. Mit 31 bis 36 Bildnissen berühmter Personen und einem Personal- und Sachregister. 1. Heft. Leipzig 1849. 20 fr.

Wartung und Pflege, die, der Singvögel, oder Unterricht über Fütterung, Behandlung, Heilung der Krankheiten und Aufzucht der Canarienvögel, Nachtigallen, Lerchen, Finken, Hänflinge, Wachteln, Drosseln, Grasmücken, Dompfaffen und noch vieler anderer Vögel. Dritte, gänzlich umgearbeitete, mit 8 colorirten und 10 schwarzen Abbildungen vermehrte und mit einer Anweisung zum Fange der Singvögel bereicherte Auflage. Leipzig 1850. 34 fr.

Büßon. Leben und Offenbarungen der ecstatischen Jungfrau Elisabetha Eppinger zu Niederbronn. Eine wunderbare Erscheinung der Neuzeit. Einsiedeln 1849. 17 fr.

Einsiedler-Kalender. 10ter Jahrg. 1850. 11 fr.

Palmen-Zweige, gelegt auf den Hausaltar meiner Brüder und Schwestern. Wien 1849. 30 fr.

Ritnale Romanum Pauli V., Pontificis Maximi jussu editum atque a felicis recordationis Benedicto XIV. Auctum et castigatum in quo, quae Parochis ad Administrationem sacramentorum, Benedictiones et conjurationes necessaria censentur, accurate sunt posita. Vindobonae 1848. 1 fl.

Schalk. Kreuz und Schwert. Ein Gebet- und Gebauungsbuch für Oesterreich's k. k. Armee. Wien 1849. 24 fr.

Stimmen der Kirche in den gegenwärtig bedrängten Zeiten. Kanzelreden auf das ganze Jahr, mit Berücksichtigung der Zeitbedürfnisse. 1. Hälfte. Ulm 1849. 1 fl. 34 fr.

Braun. Ueber Onanie, Beischlaf, männliches und weibliches Unvermögen, venerische Krankheit, regelwidrige Monatsreinigung und weißen Fluß, mit Angabe der zweckmäßigen Mittel und Vorschriften, wie man die durch Onanie verlorne Gesundheit wieder erhalten und stärken, den Beischlaf, ohne Nachtheil für dieselbe, vollziehen, männliches Unvermögen und weibliche Unfruchtbarkeit beseitigen, die venerische Krankheit gründlich heilen, gegen Ausbreitung durch dieselbe sich verwahren, die Regelwidrigkeiten der monatlichen Reinigung und den weißen Fluß entfernen könne etc. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig 1850. 2 fl. 14 fr.

Gobret. Der homöopathische Haus- und Reise-arzt, oder unentbehrliches Hilfsbuch für alle Diejenigen, welche sich durch Selbsthilfe der Homöopathie in schnellen Krankheitsfällen verathen wollen. Zweite verbesserte Auflage. Ulm. 1 fl. 20 fr.

Seyer, das practische Rechnen des Kaufmanns, im Auszuge mit handelswissenschaftlichen Bemerkungen begleitet und unter Vorausschickung der Regel de Tri und des Kettenfahres. Wien 1850. 1 fl. 20 fr.

Günther, Theater für Kinder. Mit 1 Kupfer. Jena 1849. 20 fr.

Hauke, Lehrbuch der allgemeinen Warenkunde für commercielle und technische Lehranstalten, so wie zum Selbstunterrichte für Handelsleute, Gewerbetreibende, Oeconomen, Cameralisten etc. 1. Heft. Wien 1850. Preis für das ganze Werk 3 fl.

Hof-Kalender, Gothaischer genealogischer, nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch auf das Jahr 1850. Gotha. 1 fl. 57 fr.